

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

198 (25.8.1951) Der Sonntag

Der Sonntag

Heimat und Welt / VON ERNST WIECHERT

Wenn ich ein Märchenbuch aufschlage, mit Bildern, denn ohne Bilder ist es kein Märchenbuch, und ich sehe das Bild eines Waldes und der Wald hat Bäume und einen Vogel, der von den Wipfeln singt, dann suchen meine Augen zwischen den Stämmen, ob irgendwo ein Pilz zu sehen ist, der Unbewegliche, nicht Wandern, mit einem roten Hut, und wenn er nicht da ist, mache ich das Buch zu, denn es ist kein Wald und kein Märchen, was da steht.

Wenn ich mit meinem Vater abends aus dem Walde ging, nach Hause, blieb ich bei den letzten Pilzen stehen und fragte, wann sie nach Hause gingen. Sie könnten nicht gehen, sagte mein Vater. Sie seien zu Hause, wo sie ständen. Ich verstand das nicht. Die Vögel flogen in ihre Nester, die Rehe zogen in ihr Bett, der kleinste Käfer barg sich in seinem dunklen, warmen Haus. Sie aber hatten kein Dach über dem Kopf, als den großen Waldesraum und das Gewölbe der Sterne, und manchmal deckte ich heimlich ein Tuch über sie, damit sie zu Hause waren in der dunklen Nacht.

Tüchlich ging ich zu ihnen. Ich sah, daß ihre Kinder um sie wuchsen, klein, still, mit Hüten, die viel zu groß für sie waren. Auch sie hatten kein zu Hause, der Regen schlug auf sie nieder, Schnecken fraßen an ihrer

ein verzweifelt Bild. Gibt es nicht ein Kirchenlied: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?“ Ist auch dieses ein Kinderlied, des milden Lächelns wert, der spielerischen Erinnerung? Oder pocht es leise, wie der Ruf eines Schicksals? Mahnt es, daß wir bezahlen müssen für das, wir gewonnen, in Treuen und gerecht, wie in Gottes Haushalt bezahlt werden muß? Das Glück mit den Tränen, das Leben mit dem Tode, die Welt mit der Heimat?

Nein, wir wollen nicht zurückweichen, auch nicht vor diesem Preise. Und wenn wir es auch wollten, wir können es nicht. So wenig wie eine Speiche im donnernden Rade anhalten kann, weil ihr vor dem Kommenden graut. Aber wir können es ein wenig bedenken. Auch an der Schwelle der „Welt“, des Alla, können wir ein wenig die Schube ausziehen, wie wir als Kinder vor der Schwelle der Heimat taten. Auch als Könige können wir ein wenig der Zeiten gedenken, da wir nach einem Eiselein auszogen, auch als Weltbürger können wir uns ein wenig unserer Trauer

erinnern, als wir vor den Pilzen standen, deren Hut immer zu groß war und die nicht nach Hause konnten. Daß sie ebenso vollkommen waren wie wir, eine Feder in den Fittichen, die uns jetzt brausend tragen und die uns nicht tragen könnten, wenn die Feder fehlte, Kleine, stille, verzauberte Brüder. Und vielleicht, wenn eine Zauberhand uns rückverwandelt, vielleicht würden auch unsere Hüte immer etwas zu groß sein, wie es uns als Kind bei den ihrigen erschien.

Man pflegt den Toten ein Tuch über ihr stilles Antlitz zu legen. Vielleicht ist es ein unverständlicher Brauch aus jahrtausend-dunkler Zeit. Aber jedesmal denke ich der Stillen im Walde, über die ich ein Tuch breitete, damit sie „zu Hause“ seien. Und ich glaube, daß wir bei den Toten dasselbe tun, bei allen, die aus dem abendlichen Walde zurückkehren zur stillen Erde, aus der Welt in die Heimat.

Nur nicht, damit sie zu Hause seien, sondern weil sie zu Hause sind.

Die kleinen Zeichen

„Story“ nennt man in der Filmsprache den Entwurf für ein Drehbuch. Gute, wirksame „stories“ sind selten, den Filmproduzenten sind sie gutes Geld wert. Das Leben des Feldmarschalls Rommel und sein tragisches Ende ist solch ein guter Filmstoff. Nun wird der Film gedreht, Rommels Sohn ist als Berater hinzugezogen worden, des genialen Heerführers persönliche Ausrüstung, der Marshallstab, seine Mütze mit dem ihm eigenen Schwung, seine große Afrika-Schutzbrille wurden ganz naturgetreu nachgebildet. Man läßt es sich was kosten.

Nun ist das Augenmerk der Story-Sucher von Hollywood auf einen anderen großen Mann gefallen: Albert Schweitzer, den gelehrten Theologen, den Orgelkünstler, den Missionar und Urwaldforscher von Lambarene in Zentral-Afrika. Man muß es ihnen lassen, sie haben eine gute Nase, das ist ein Filmstoff! Wie der junge Straßburger Professor, dessen Name in der Welt der Wissenschaft schon einen Ruf hat, sich wieder als Student unter das Katheder seiner medizinischen Kollegen setzt — Missionsarzt wollte er auf einmal werden. Wie er sich dann durch Orgelkonzerte das notwendige Geld zusammengespielt um schließlich ganz allein im finsternen Afrika seine Missionsstation aufzubauen „zwischen Wasser und Urwald“. Wie er dann, den Jahren nach ein Greis, doch in großer Spannkraft und Frische alle paar Jahre auf ein paar Wochen wieder in Europa aufkreuzt und bald wieder zurückfährt nach seinem Urwald... Das gibt Bilder, das gibt Szenen!

Nun ist die Sachlage aber nicht ganz so einfach wie bei der Rommel-story. Rommel ist tot, aber Albert Schweitzer lebt, und man muß schon selber bei ihm anfragen, ob es ihm recht ist. Aber schließlich, mit Geld läßt sich ja alles machen. Allerdings, bei einem Mann von der Bedeutung Albert Schweitzers darf man sich nicht lumpen lassen. 300 000 Dollar sind schon eine ganz nette, runde Summe, die auch der Urwaldforscher bestimmt gut brauchen kann — nicht für sich, aber für sein Werk, für sein großes Urwald-Hospital, für seine Missionsgeschwestern, für Instrumente, Medizin, für eine Kapelle. Aber der Mann sagt: Nein! Auf das Angebot kommt nur ein Satz von ihm zurück: „Mein Leben war immer Dienen, nicht Verdienen!“

Galvani sah, wie ein Frosch zuckte, als er seinen Schenkel mit einem Stück Draht berührte. Das war ein kleines Zeichen. Aber damit nahm die Entwicklung der Elektrizität, insbesondere der Telegraphie, ihren Anfang. Denn das kleine Zeichen zeigte ihm und seinen Helfern, daß eine bis dahin unbekannte Macht am Werke war.

Als ich von der Ablehnung Schweitzers hörte, tat es mir anfangs leid, daß wir nun diesen Film nicht zu Gesicht bekommen würden. Denn dieses Leben ist es wert, verfilmt zu werden. Aber dann ging mir doch auf, wie wichtig das kleine Zeichen ist, daß es nun diesen Film nicht geben soll. Ich verstand, daß die Ablehnung ein Zeichen für das Vorhandensein einer der Welt weitlich unbekanntesten Macht war. Verdienen wird ja überall groß geschrieben. Wo die Macht Christi aber in Menschen wirksam ist — und es gibt noch solche Menschen —, da wird Dienen größer geschrieben und Liebe und Wahrheit — kurz: Gott steht über allem.

Es sind lebende, kleine Zeichen für die verborgene Macht und Gegenwart des Gottesohnes Jesus Christus in unserer Zeit.

Baudis, P.

Sommerabend

Jeden Abend aus der Scheune
Tönt die Ziehharmonika,
Dumme Lieder, alte Märchen
Singt Johann, der Hütelunge.

Ah und zu dazwischen tasseln
Wohl die Ketten in den Ställen,
Schreit vom Wald das Nachtgeflügel,
Und die Tauben gucken im Schlage.

Aber unbekümmert weiter,
Tief im Dunkel seiner Scheune,
Alte Lieder, dumme Märchen
Singt Johann, der Hütelunge.

CARL BUSSE

Wehrlosigkeit, und vor dem ersten Schnee waren sie verfallen, und ihre kleinen Leichen lagen überall auf dem braunen Moos.

Ich bin geneigt zu lächeln über den Kinderschmerz und es würde doch nicht richtig sein, denn das erste, große, ganz umfassende Gefühl des Kindes war das Heimatgefühl, und ihm schien verloren und ausgestoßen, was ohne Heimat war.

Und das Kind selbst? Wir alle, als wir klein waren, mit zu großen Hüten, hatten wir mehr über uns als einen dunklen Waldesraum und ein Gewölbe hoher Sterne? Da war das Antlitz der Mutter, das uns Sonne, Mond und Sterne war, da war das Wunder der Lampe am stillen Abend, der Winkel am Ofen und ein paar Wände, die ihn begrenzen. Und weiter war nichts. Und zur Nacht deckte man vielleicht ein Tuch über unser Gesicht, damit wir „zu Hause“ wären. Das im kleinen Kreise Kriechende waren wir, das acht Wandern, das Hilflose, das vor einem Käfer schrie. So klein war unsere Welt, so eng wie die eines jungen Tieres, wie jener kleinen Gesellen mit den großen Hüten, die immer verzaubert aussahen, gebannt, nicht zu lösen.

Und heute sind wir die Herren der Welt. Der Raum ist unser, und die Zeit ist unser. Wir stehen in den Museen, die Zeit bricht auf, und unsere Hand kann rückwärts tasten bis zu den Zeichen der Ägypter und Babylonier. Wir stehen in den Sternwarten, der Raum bricht auf, und unser Auge kann hinausastern in die Ewigkeit des Orionnebels. „Amerika“ sagt jemand, und vor unserem Bewußtsein steigt gehorsam die Welt empor, die, ehemals eine „neue Welt“ war. Steigt empor, zusammengesetzt aus tausend Vorstellungen und Begriffen, gelernt, getauft, erfahren, Landschaften, Menschen, Sprache, Geschichte, Vergangenheit und Zukunft. Die Erde gehört uns, das Meer, die Luft, der Äther, die Unendlichkeit. Wir haben die Welt erobert, jeder einzelne von uns „Heim“ bedeutet im Sanskrit die Wohnung, im Litauischen der Bauernhof im Gotischen das Dorf. Und „Welt“ bedeutet das Mannesalter, das Menschenalter, das All. Ungeheure Spannung, die zwischen den beiden Begriffen sich dehnt, Summe aller Menschheitswege, vom dämmernden Wandel des Kinderlebens bis zum unendlichen All. Summe alles unendlichen Suchens und Sehens, aller Mühe und Wagnis, aller Opfer und Hingabe aller Blutes und aller Tränen, aller Triumphe. Im Mutterleibe begonnen wie die Frucht aller Kreatur, dämpf nicht wissend, ahnungslos, „selbstlos“, und nun lächelnd über die Schmerzen und Träume der Kindheit, der sich entzweifelnd, der Zeit und ihren Gesetzen, dem Raum und seinen Bindungen, hinausgeschleudert über die kleinen Brüder und Pflanze und Tier, ausgezogen wie Saul, um eine Eiselein zu suchen, und heimkehrend mit einer Königskrone. Vom Pfahlbürger zum Weltbürger, vom Höhlenbewohner zum Herrn des Aethers, von der Stummheit des Tierblickes zum Lächeln, zur Träne, zur Anbetung.

Heimkehrend? Ja, wohin? Wo ist das Schloß, in dem man uns den Mantel von den Schultern löst, wo das Kissen, auf das wir unsere Krone zur Nacht legen können, wo die Hand, die ein Tuch über unser Gesicht deckt, damit wir „zu Hause“ sind? Ein König ohne Krone ist ein schmerzliches Bild, aber ein König der seine Krone nicht von der Stirn nehmen kann, ist



LÄNDLICHES IDYLL

FOTO: WOLFF & TRITSCHLER

Geschenk des Lebens / VON GEORG SCHNEIDER

Vor dreißig Jahren hielt er einen Stahl in der Hand. Der war scharf und spiegelklar. Er zog die Hand nach unten, sanft, zart, doch unwiderstehlich, und sie maß sich an ihm, spielerisch tat sie das, hob sich, und der Stahl schwebte. Wie gesagt, vor dreißig Jahren war das. Autos gab es noch nicht, das Telefon räusperte gerade seine ersten Laute in die Welt, und kein Flugzeug zerschneidete den Himmel.

Damals war er siebzehn Jahre alt, war verliebt, sein Herz zog sich zusammen, wenn er sie sah, und er wagte nicht mehr Herr darüber. Und wenn seine Geliebte auch nur durch den Schatten eines fremden Mannes ging, zuckte dieses kleine lichte Herz auf, über das er nicht mehr Herr war, und Eifersucht packte ihn wie ein Dieb am Aermel.

Einmal stieß er zu. Spielerisch lag der Stahl in seiner Hand, und spielerisch stieß er zu. Die Hand bog sich nach hinten und fiel nach vorne zurück. Das war alles. Ein leichter Schwung, und als ihn einer zurückhalten wollte, stieß er zum zweitenmal zu. Kein Blut floß aus der Wunde. Blut fließt wohl langsam.

Todesstrafe. Dann Zuchthaus auf Lebenszeit. Er verstand das alles nicht. Draußen in der Welt mußte damals etwas vorgegangen sein, das ihn nichts anging und das er nicht verstand und wohl auch nicht verstehen mußte. Es floß von ihm ab wie ein Regen. Er saß in seiner Einzelzelle, saß bei seinen Träumen. Manchmal waren auch sie fort. Dann war er ganz allein. Ein mächtiges Geräusch lag in seinen Ohren. Das Meer. Zehn Jahre saß er so und sah keinen Menschen während dieser Zeit. Wie sieht ein Menschensauge aus? Wie klingt eines Menschen Stimme? Mittags und abends klopfte es an seiner Tür. Dann zählte er bis zehn, zwanzig, dreißig, schritt hinaus auf einen meterbreiten, meterlangen dunklen Gang, holte seinen Blechnapf und aß. Das schmeckte weder süß noch sauer,

schmeckte nicht nach den Früchten der Erde. Er kam ins Irrenhaus, dann wieder ins Gefängnis, und dort blieb er noch über vierzig Jahre. Moses, dachte er manchmal, war in der Wüste ebensolange, und Alighieri brauchte dieselbe Zeit, um die Hölle zu durchschreiten.

Seine Mutter starb, seine Brüder wanderten nach Amerika aus. Sie vergaßen ihn, wie er sie vergaß, und keiner wußte, wer zuerst das Gedächtnis des anderen ausgetrichen hatte. Ihr Name trocknete wie die Pfütze auf der Straße.

Indessen wandelt sich die Welt da draußen, von der er nichts mehr hört und sieht. Der Richter in der roten Robe stirbt. Der König Umberto wird in Monza ermordet, Kinder wachsen auf, spielen, werden Soldaten und sterben. Die „Titanic“ fährt ins Meer hinaus und versinkt. Der erste Weltkrieg kommt und geht. Der Telegraf jagt um die Erde. Flugzeuge haben kühne Kapitäne zu Gast. Der zweite Weltkrieg kommt und geht vorüber. Einer gibt einen Befehl, und Millionen sterben, schweisig und ernst. Ein anderer erfindet das Penicillin, und Millionen, die schon den Kopf in die Todesklissen gedrückt haben, erheben sich und leben weiter.

Der Häftling Nummer 87 240 hat seit Jahrzehnten seinen Namen nicht mehr gehört. Er hat ihn vergessen. Diese Nummer — das ist er, und das genügt.

Nummer 87 240 tritt vor! Es kommt ein Erlaß, der ihn begnadigt. Weiß der Teufel, wer darauf kam, an ihn zu denken! Man bringt ihm seinen Namen bei. Er erkennt ihn wie ein Kind. Dann steht er draußen, und keine Kerkermauern sind um ihn.

Eine gütige Hand schiebt sich unter seinen Arm und führt ihn durch lärmende Straßen. Ihn erstaunt das alles: die Menschenmenge, die Geräusche, die Straßenbahnen, die Autos,

die ihn umdrängen, die Flieger, die ihm zu Häupten kreisen.

Erschüttert hat ihn ein anderes. Er stand vor einem goldgerandeten Spiegel. Er grüßte den Mann darin, und der Mann dankte mit derselben ausgesuchten Höflichkeit, mit der Höflichkeit des Herzens. Das war ihm lange nicht begegnet, vielleicht noch nie. Er zog vor dem alten, gebeugten, weißhaarigen Mann mit der zerschabten Weste den Hut, und der Mann, der aus dem Glase herausah, tat dasselbe. Freundliche Worte drangen an sein Ohr. Wie Gesang war das. Wenn man früher seine Nummer im Gefängnis ausrief, war es so, als ob man in einen Krug spräche.

Dann saß er draußen auf der Treppenstufe vor einem Haus. Keiner kannte ihn. Keiner kannte er. Es kamen auch wenig Menschen vorüber, denn der Tag war kaum angebrochen. Die Vögel begannen zu singen, wenn es noch finster ist, dachte er.

Dann fiel eine Wolke vom Himmel. Er sah einen Regentropfen auf einen Stein fallen. Den Tropfen zersprang. Und ein zweiter fiel. Auch er zersprang. Gott ließ eine Kette aus seiner Hand fallen, und die Perlen zersprangen. So hat er auch ihn wohl dermaßen fallen lassen. Aber was tat? Gott hob sie wieder auf, und in seiner Hand vollendete sich abermals, was zersprungen war, glänzte auf und fiel wieder wurde zur Perle, zersprang — ein ewiges Spiel. Gottes Hände gleiten unablässig über die Welt. Und wenn der Mensch zu zweifeln beginnt, kann er nichts besseres tun, als die Sterne zu zählen. Sie stehen Abend für Abend vollzählig über dem Land.

Ein Mädchen kam vorüber und sagte: „Alter Mann, du hast deinen Hut verloren.“ Es bückte sich und hob ihn auf. Das war das erste Geschenk des Lebens an ihn, seit einem Menschenalter, seit fast zwei Menschenaltern.

Aus der Stadt Ettlingen

Des Sommers letzte Blume

Milde sinken die welken Blätter der Rosen zur Erde. Sterbend verhauchen die majestätischen Blüten ihren sommerlichen Glanz...

Angesichts des scheidenden Sommers nun öffnet eine andere Pflanze ihre leuchtenden Blütensterne: Die Aster. Als des Sommers letzte Blume birgt sie nochmals alle Farben...

Bescheiden und anspruchslos ist die Aster. Sie ist der letzte blühende Schmuck nicht nur im Garten, sondern auch im Heim.

In allen Variationen erleben wir die Asten. Der Botaniker kennt über 200 Arten dieser „Sternblume“, die zumeist auf der nördlichen Erdhälfte zu Hause sind.

Lassen wir den hellen Schein der Aster die Tage des scheidenden Sommers verschönen und in der Zeit, da die Schwalben nach dem fernen Süden ziehen...

Aktionsausschuß für Südweststaat

Die Arbeitsgemeinschaft zur Vereinigung der Länder Württemberg-Baden hat in Ettlingen einen Aktionsausschuß gebildet, dem u. a. folgende Personen angehören: Alfons Lichtenberger, Leiter des Arbeitsamtes...

Die Arbeitsgemeinschaft der Badener

läßt ihre Vertrauensmänner und Anhänger für heute abend 20 Uhr zur 2. Besprechung in das Gasthaus zum „Hirsch“ ein.

Zum Start bereit

für die Reise „Rund um die Welt“, mit der das Bad. Staatstheater zur Spielzeit 1951/52 aufruft, sind: GMD Otto Matzerath, Walter Born und Heinz Hoffmann-Glewe...

Für alle, die an der Reise am Samstag, den 25. Aug., nicht teilnehmen können, findet eine Wiederholung am Samstag, 1. Sept., statt...

Die Revolution der Japanerin

Von Prof. Dr. Hellmuth Südheimer, früher Universität Sendai, Japan

Aus dem zarten, eisenbeinlichen Gesicht der Frau Tanaka blickten zwei große, braunschwarze Mandelaugen aufgeweckt in die Welt. Beinabe vollkommen gleicht das Antlitz dieser Frau dem japanischen Ideal der Schönheit...

Jahrhunderte lang hatte man aus Japans Frauen puppenhafte Geschöpfe gemacht. Von zierlicher, schlanker Gestalt sind sie freilich, besonders in den oberen Schichten...

Vieles im Leben all dieser Frauen ist bis vor kurzem anders gewesen als bei uns, vieles wird wohl immer anders bleiben. Bis zur Veröffentlichung der neuen Verfassung nach dem Kriege waren sie in allem dem Manne untergeordnet.

Tankwarte werden unterrichtet

Kundendienst an der Landstraße - Wagenpflege dient der Verkehrssicherheit Die Aufgaben der „Verkehrswacht“

Die Einfahrt in unsere Städte und Dörfer hat sich infolge der gewaltigen Steigerung des Kraftfahrzeugverkehrs in den letzten zwei Jahren erheblich verändert. Vor allem an den Durchfahrtsstraßen entstanden modernste Tankstellen...

Auf Grund der verkehrstechnischen Erfahrungen im Ausland in den letzten zehn Jahren und der laufenden Verdichtung des Kraftverkehrs in Deutschland entwickelte sich aus der Einzelstraßenpumpe...

Mit den vielseitigen Aufgaben und Pflichten des Tankstellenpersonals. Nicht immer hatten die Tankstellenverwalter Zeit und Gelegenheit, ihr Personal entsprechend der Entwicklung weiter zu schulen.

Seit geraumer Zeit werden auf einer Anzahl von modernen und mit allen technischen Mitteln ausgerüsteten Stationen Grundkurse von dafür eingesetzten Fachkräften durchgeführt.

Nach erfolgreicher Teilnahme wird jedem Tankwart eine Urkunde ausgehändigt, die ihn

zu tatkräftigen Leistungen auf seiner Station anspornen soll. Auch staatliche Stellen erkennen die Bedeutung des Dienstes auf der Tankstelle an und haben entschieden, daß der 1942 anerkannte Anlernberuf...

Die Esso AG gab soeben der Presse einen Einblick in einen solchen Tankwartekurs, an dem eine Frau und fünf Männer aus verschiedenen Berufen teilnehmen.

Im Anschluß an den Pressebesuch beim Tankwartekurs der Esso sprach der Vorsitzende der Verkehrswacht Baden, Dr. Rößler (Baden-Baden) über die Ursachen der vielen Verkehrsunfälle.

Gastspiele des Theaters „Die Insel“

beginnen im Oktober in Ettlingen

Der Start des neuen Theaters „Die Insel“ in Karlsruhe - gegründet v. Erich Schudde und Werner Wedekind - war außerordentlich erfolgreich.

Diese Momente bewegen die Leitung der Volkshochschule Ettlingen, „Die Insel“ für eine Anzahl Gastspiele zu verpflichten. So kommt im Rahmen ihres neuen Winterprogramms bereits im Oktober „Gottes Utopia“...

Zum Auftakt im nächsten Jahre sehen wir das Drama „Nackte Menschen“, das bei seiner Uraufführung in Ulm einen geradezu sensationellen Erfolg hatte.

In diesem Zusammenhang darf auch erwähnt werden, daß Intendant Erich Schudde im neuen VHS-Programm den Vortragszyklus „Durch die Welt des Theaters“ übernommen

aus meinen Schülerkreise darüber. Und doch, was haben diese Frauen in den letzten 80 Jahren und gar jetzt nach dem Kriege alles errungen?

Was erfüllt die Frau Japans mit solcher Leidenschaft für die Freiheit? Nun, Frau Tanaka sieht es im Kino, sie Best davon in zahllosen Frauenzeitschriften...

Ja, die japanische Frau ist auf dem Wege, Persönlichkeit zu werden: In der Gemeindegemeinschaft, bei der Vorbereitung von Gesetzen erwarben sich die Frauenverbände ihre Schulung.

sie ihren Kummer zu verbergen. Immerwährende Temperiertheit, aber niemals tiefere Herzlichkeit erfüllt die Atmosphäre ihres Heimes.

Die Wirtschaft, die Industrie brachten neue, große Möglichkeiten für die Frauen Japans. Jetzt verdienen sich viele ihren Lebensunterhalt selber...

Ja, die japanische Frau ist auf dem Wege, Persönlichkeit zu werden: In der Gemeindegemeinschaft, bei der Vorbereitung von Gesetzen erwarben sich die Frauenverbände ihre Schulung.

Ja, die japanische Frau ist auf dem Wege, Persönlichkeit zu werden: In der Gemeindegemeinschaft, bei der Vorbereitung von Gesetzen erwarben sich die Frauenverbände ihre Schulung.

hat. Drei Vorträge „Vom Wanderkomödianten zum Hofchauspieler“, „Das Theater der Jahrhundertwende“ und „Das moderne Theater von 1914 bis zur Gegenwart“ behandeln populär dargeboten die gesamte Theatergeschichte.

Bereins-Nachrichten

Heute und morgen Ettlinger Parkfest

Das heute um 19 Uhr beginnende Walthalden-Parkfest des Musikvereins Ettlingen ist mit einem Preisschießen und Feuerwerk verbunden und bietet fröhliche Unterhaltung bei Musik und Tanz.

Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen

Anläßlich des 65. Geburtstages unserer Lokalkönigin, Frau Martin, treffen sich alle Sänger am Montagabend um 20 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“.

Kolpingfamilie

Der Kartenverkauf für Oetigheim findet am Sonntag, 26. Aug., in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr im Nebenzimmer zum „Rebstock“ statt.

Kirchenchor Herz-Jesu Ettlingen

H. H. Pfarrer Aug. Geisler wird uns morgen Sonntag einen Besuch abstatten und um 10 Uhr das Amt halten.

Arb.-Rad- und Kraftfahrbund „Solidarität“ Die auf heute abend angesetzte Monatsversammlung fällt aus. Nächste Versammlung am Samstag, 1. Sept., im Vereinslokal „Bad. Hof“.

AGV „Eintracht“

Mitglieder, welche noch am Vereinsausflug am 9. Sept. Interesse haben, mögen sich bitte bis spätestens 20 Uhr heute abend in der bei Herrn Kübler, Gasthaus zur „Krone“, aufgelegten Liste eintragen.

Tischtennis-Club Ettlingen

Am Sonntag, 26. Aug., vorm. 9 Uhr beginnen in dem unteren Turnsaal der Stadthalle die diesjährige Stadtmeisterschaften des Tischtennis-Clubs Ettlingen.

Wieder Schweizerfahrt der „Albhalperle“

Die Firma Wäldin veranstaltet vom 4. bis 9. September eine Omnibusfahrt von Ettlingen über Titisee, Waldshut, Zürich, Einsiedeln (Übernachtung), Lauerzersee, Zuger See, Vierwaldstätter See, Luzern, Olten, Basel, Freiburg, Ettlingen.

Rassegeflügelzüchter stellen aus

Der Verein der Rassegeflügelzüchter feiert am 1. und 2. September sein 30jähriges Bestehen. An diesen Tagen findet eine große Jungtier-Ausstellung in der Ettlinger Markthalle statt.

heit der Eltern, soll nun nur unter gegenseitigem Einverständnis der Ehepartner erfolgen. Und auch in der Politik führt die kleine Frau Tanaka plötzlich ein großes Wort: Im April 1946, bei der ersten gemeinsamen Wahl beider Geschlechter in der japanischen Geschichte...

EIN KIND

Von Geo Bayer-Bayros

Ein Kind ist wie ein Wunder so zart und weich und fein. Ein Schmetterling ein buntes, schwebt es ins Dasein ein.

Ein Kind trägt von den Sternen des Glanz und Silberschein als ein aus dunkl... Fernes gereistes Englein klein!

Ein Kind ist wie ein Glöckchen mit hellem Silberton. In seinen Ringelöckchen sieht man die Sonne loh'n.

Das Glück ist eingefangen in kleiner Kindeshand: ein Blüh'n und Knospenprangen in einem Märchenland!

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Herberger-Auswahl spielt in Düsseldorf
Bundestrainer Sepp Herberger hat für das zweite Trainingsspiel einer deutschen Amateurauswahl am Mittwoch in Düsseldorf gegen Fortuna Düsseldorf folgende Mannschaft nominiert: Schönbeck (Hamburg); Hoffmann (Cronenberg); Scherle (Ulm 46); Sommerlatz (Karlsruhe); Bender (Friedenheim); Gleixner (Osnabrück); Mauritz (Düsseldorf); Stollenwerk (Düren); Klug (Sternkrade); Schröder (Bremen) und Ehrmann (Karlsruhe).

Goldie Gardner fuhr 1 neue Auto-Rekorde
Der 40jährige britische Oberstleutnant a. D. Goldie Gardner stellte auf dem Salzsee in Utah (USA) mit seinem stromlinienverkleideten MG-Wagen, der ihm bereits eine Reihe internationaler Bestleistungen eingetragen hat, 7 neue internationale Rekorde der Klasse bis 1,5 Liter auf. Der bisherige von Frankreich mit 191,36 Stdkm. gehaltene Rekord für eine Stunde wurde von Gardner auf 218,44 Stdkm. hinaufgeschraubt. Anschließend felen 6 weitere internationale Bestleistungen, darunter die über 50 km, 50 Meilen, 100 km, 100 Meilen und 200 km. Gardner stellte außerdem 10 neue amerikanische Klassenrekorde auf.

Der Rekordwagen Gardners ist auch in Deutschland kein unbekannter. Vor dem Krieg stellte er auf der Autobahn bei Dessau wahlweise mit Motoren von 1089 und 1105 ccm eine Anzahl von Weltbestleistungen in den Klassen bis 1100 und bis 1200 ccm auf, die bis heute nicht überboten worden sind. Für seine Langstreckenversuche auf dem Salzsee von Bonneville hatte Gardner seinen Stromlinienwagen — an dessen Karosserie übrigens deutsche Aerodynamiker mitgearbeitet haben — mit einem serienmäßigen 1-Zylinder MG-Motor von 1250 ccm ausgerüstet. Die Leistung der Maschine war durch einen Kompressor auf etwa 200 PS gesteigert worden.

Die Treffen der anderen Oberligen
1. Liga West: Erkenschwick — Preußen Münster, Schalke 04 — Hamborn 07, 1. FC Köln — Borussia Dortmund, Rheynder SV — Preußen Dellbrück, Meidericher SV — SW Essen, Alemannia Aachen — Katernberg, Levetkusen — Fortuna Düsseldorf, RW Essen — STV Horst.
1. Liga Nord: Eimsbüttel — VfL Osnabrück, Arminia Hannover — Victoria Hamburg, Lüneburg — Hannover 96, Werder Bremen — Bremerhaven, FC St. Pauli — Holstein Kiel, Eintracht Osnabrück — Göttingen 05, Eintr. Braunschweig — Bremer SV.

Handballmeister im Länderkampf
Deutschland gegen Schweden in Duisburg
Die Handballanhänger sehen mit Spannung dem Zusammentreffen zweier Handball-Nationalmannschaften von Weltklasse, Deutschland und Schweden, am Sonntag in Duisburg entgegen. Bundeslehrwart Olympiasieger Fromm, der seit seiner Lehrzeit beim Schwedischen Handballverband es besonders wissen muß, erachtet einen Erfolg gegen die Schweden als schwer herauszuholen. Es prallen nämlich verschiedene Systeme aufeinander. Fritz Fromm meint: Der deutsche Handball ist in seinen Glanzzeiten 1926 bis 1928 dadurch charakterisiert gewesen, daß durch die Übernahme eines gewissen Risikos sowohl in der Deckung als auch im Angriff spannende und auch dem Zuschauer wie auch dem Spieler beeindruckende Momente

entstanden. Der Schwede dagegen spielt mit einem unerhörten Sicherheitsfaktor. Ballische- rung steht im Vordergrund. Torchüsse werden nur bei klarsten Chancen angesetzt.
Die Nationalspieler für Duisburg: Schweden: Nilsson (Majoras Göteborg) und Andersson (Redberggö Göteborg); Larsson, H. Olsson, Elsson (alle drei von Redberggö), Schönberger (Hellas Stockholm), Kjellmann und Uackrisson (Heim Göteborg); R. Olsson (Heim Göteborg), Akerstedt, Andersson (beide Redberggö), Moberg, Sjunnessen (beide Kristianstad), Lindqvist (Västernorrland), Deutsches: Brüker (Hochsied), Isberg (Polizei Hamburg), Bernhardt (Bayern München); Heidemann (RSV Mülheim), Viedt (Polizei Hamburg), Podolake (THW Kiel); Kaiser (BSV 92 Berlin), Kudenbeck (Sportfreunde Flensburg), Bernhard Kempa (Göpplingen), Dahlinger (THW Kiel) und Schädlich (Hamborn 07). — Ersatzleute: Hensch-Kiel, Sievers-Kiel, Weist-Hamburg und Junker-Schutterwald.

Boxer-Nationalstaffel gegen USA
Der Sportwart des Deutschen Amateur-Boxsportverbandes, Böhm-Stuttgart, erklärte zu der bevorstehenden großen Weltkampftour unserer Amateurboxer: „Die Zeit der Experimente, die sich in die Aufnahme der deutschen Boxer in die AIBA anschloß, ist nunmehr endgültig vorbei. Wir besitzen nun die Kämpfer, die sich einen Platz in der Standard-Mannschaft sichern dürften. Das Primat haben die deutschen Meister, die in den nächsten vier Länderkämpfen gegen USA, Irland, Österreich und gegen Iran zum Zuge kommen werden. Nach der Rückkehr aus Iran reist sich dann gleich der Länderkampf gegen Schweden in Stockholm an, der nunmehr für den 9. November perfekt ist.“

Diese intensive Kampftätigkeit ist der praktische Auftakt zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele. Die Gegner (vor allem USA, das mit acht Landesmeistern nach Europa kommt) und Iran (von dem deutschen Boxprofessor ZiglarSKI betreut), sind außerordentlich kampfstark. Dabei werden unsere Leute, vor allem bei den drei Kämpfen in Iran, auf ihr Stehvermögen geprüft.

Folgende Boxer vertreten die deutschen Farben am 27. August in Frankfurt gegen Amerika: Fliegen: Basel-Weinheim (Ersatz: Warme-Stuttgart); Bantam: Schiedan-Düsseldorf (Salewski); Federt: Bieber-Oldenburg (Johann-Westfalen); Leicht: Grabarz-Stuttgart (Appeler-Rothenburg); Halbmittel: Schilling-Frankfurt (Hömann-Stuttgart); Welter: Bihler-Stuttgart (Federau-Köln); Halbschwergewicht: Borreck-Braunschweig (Jopke-Essen); Mittel: Sladky-Dorsten (Hlein-Neckarsulm); Halbschwergewicht: Pfirrmann-Weinheim (Gruber-Stuttgart); Schwergewicht: Rosenberg-Frankfurt (Rau-Köln). Die Staffeln umfaßt mit einer Ausnahme sämtliche deutschen Meister und die Zweiten, nur im Schwergewicht erhielt Rosenberg-Frankfurt (aus lokalen Rücksichten) den Vorrang vor Meister Rau.
Die Gegner aus den USA sind (vom Fliegengewicht an im Uhrzeigersinn): Pesock (ein Schwarzer), die Jess (Hawaii), Walters, McGoy, Hacky (der „Cold-Killer“), Gwinn, Sandy (ein Schwarzer), Nelson, Brullier, Lee.

Neue Rundenrekorde auf der Solitude
45 000 Zuschauer am zweiten Trainingstag
Am zweiten Trainingstag zum „Großen Preis von Deutschland“ für Motorräder auf der Solitude

tude-Rennstrecke absolvierten alle Fahrer ihre Trainingsrunden. Nachts waren auch noch die Italiener Frigerio, Milani sowie die Engländer getroffen. Auch am zweiten Tag gab es einige gefährliche Stürze, die jedoch glimpflich verliefen. Weiser (Kirnbach) auf Triumph stürzte in der Hiedersbachkurve und blieb unverletzt. Hartmannsberger, ebenfalls auf Triumph, stürzte am Glemseck, unmittelbar bei Start und Ziel. Die Maschine wurde beschädigt aus der Bahn gestoppt, der Fahrer blieb leicht verletzt.

Der seit dem letzten Jahr bestehende absolute Rundenrekord von Fleischmann mit 135,6 Stdkm. wurde mehrfach unterboten. Die Sensation des Tages war, daß Georg Meier mit einer Zeit von 5:31,8 = 137,3 Stdkm. die schnellste Zeit des Tages fuhr und damit den Rundenrekord von Fleischmann brach. Meier war damit wesentlich schneller als die Engländer auf ihren Werkern. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß die Engländer nicht ganz aus sich herausgingen. Doppelweltmeister Duke fuhr eine Zeit von 136,1 Stdkm., Brett 135,3 Stdkm., Walter Zeller war der viertschnellste Fahrer mit 134,5 Stdkm. Die Italiener fuhrten noch verhalten, da sie erst den Kurs studierten.

In der 500-ccm-Klasse, in der ebenfalls Fleischmann den Klassenrekord mit 129 Stdkm. hielt, überbot Duke auf Norton mit 127,7 Stdkm. diese Leistung ganz beträchtlich. Zweitschnellster war sein Team-Kamerad Lockett mit 123,95 Stdkm. vor dem Karlsruher Schnell auf seiner Moto-Parilla mit 123,75 Stdkm. Auch in der Viertelliterklasse wurde der Rundenrekord von Thornhill 119,29 Stdkm. Gabeln auf Parilla erzielte 119,29 Stdkm. und H. P. Müller auf seiner Werk-DKW 118,27 Stdkm.

In der 125-ccm-Klasse wurde der Vorjahresrekord von Kluge mit 102,9 Stdkm. gleich dreimal übertroffen. In den beiden Gespannklassen lassen sich keine Vergleiche anstellen, da im letzten Jahr noch nach der alten Klasseneinteilung gefahren wurde. Die absolut schnellste Runde der beiden Gespannklassen fuhr Weltmeister Oliver (England) mit 118,28 Stdkm. In der 500-ccm-Seitenwagenklasse war Kraus mit 114,2 Stdkm. nur wenig langsamer. Beste Zeit bei den 750-ccm-Seitenwagen fuhr der Mohr-Müller auf BMW mit 114,7 Stdkm. vor Oliver-Dobelli auf Norton mit 114,5 Stdkm. und den Schweizern Haldemann-Albisser (Norton) mit 114,3 Stdkm.

Französischer Sieg in Ifezheim
Faubourg gewinnt nach Belieben

Am zweiten Renntag in Ifezheim wurde der Merkur-Ausgleich gestartet. Die Favoriten wurden weit abgeschlagen; überraschend schob sich der Vertreter des Gestüts Waldesruh, „Jagat“, an die Spitze, um mit einer Länge Vorsprung vor J. Sechers „Farka“ und auch klar vor Stall Elges „Quartaner“ zu gewinnen. Der Preis von Rastatt war „Falkenstein“ aus dem Stall Neus mit Otto Schmidt im Sattel nicht zu nehmen. Doch blieb „Volkamund“ auf eine halbe Länge mit vorn, seinerseits „Pollux“ um eine Länge distanzierend.

Das Hauptereignis des Tages, das Zukunftsrennen, war eine sichere Sache des französischen Vertreters „Faubourg“, Recht knapp endete der Preis von Fremersberg, in dem über 1600 m Erlenhofs „Marmorstein“ mit Otto Schmidt nur mit Kopf die zu spät geförderte „Thalia“ vom Stall Palma auf das zweite Feld verwies. Im Wasserfall-Ausgleich gewann Frau T. Steffes-Schneiders „Candela“ zum Schluß überlegen vor K. Reibhausen „Atlantik“ und Stall Eyerlands „Que vadis“. Für Sieg zahlte der Toto die höchste Tagesquote mit 116:10.
Der Abschluß des Tages, der Preis von Gaggenau, war Dr. H. Bösches „Cherusk“ nicht zu nehmen. Verhalten ritt er das letzte Viertel der 4000 m vor Mimma, Stall Schmeer, nach Hause.

Europameisterschaften der Ruderer

Die Titelkämpfe der Frauen bildeten den Auftakt zu den Europameisterschaften der Ruderer, die auf der Saone bei Macon in Frankreich in diesen Tagen ausgetragen werden. Deutschland nimmt an den Meisterschaften noch nicht teil. Die erste Entscheidung fiel im Einer der Frauen, wo sich die Französin Tabuis den Titel holte. Im Vierer mit St. siegte die holländische Mannschaft. Den Sieg im Zweier holte sich das Team von Perreux vor Bordeaux. Das Achter-Rennen wurde von der holländischen Mannschaft vor Frankreich gewonnen.

Enttäuschende Premiere des Dresdener SC

Bei seinem ersten offiziellen Auftreten unterlag die Mannschaft des Dresdner Sportclubs gegen eine Heidelberger Stadtauswahl mit 0:1. Das Spiel zeigte keine besonderen Höhepunkte. Nach 20 Minuten führte die Heidelberger durch Retzbach. Bei diesem einzigen Tor sollte es auch bleiben, da die Dresdner völlig zusammenhanglos spielten und sich zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung zusammenfanden. Die besten Spieler beim Dresdner SC waren die beiden Verteidiger Jungnickel und Pohl.

Bruchhausen. Der Fußballverein beteiligte sich am Sonntag beim Sportfest in Oberweier. Als Gegner war die 1. Mannschaft des neu zur A-Klasse aufgestiegenen TuS Bulach verpflichtet. Das Spiel nahm einen schönen Verlauf und konnte von Bruchhausen überzeugt mit 7:0 Toren gewonnen werden.

Wirtschaft in Kürze

Für den kürzlich ausgeschriebenen Betrag von 5,7 Mill. Dollar sind von westdeutschen Importeuren insgesamt 83 473 Sack Kaffee in Brasilien gekauft worden.

Der Zahlungsmittelumlauf in der Bundesrepublik ist in der zweiten Augustwoche um 235 Millionen auf 8,25 Milliarden DM zurückgegangen. Die Umlaufstufen lagen damit noch immer um 70 Millionen DM über denen vom 14. Juli.

Die Münchener Elektromesse wird auch im nächsten Jahr, und zwar während des Oktoberfestes, stattfinden. Die diesjährige Messe ist von 63 000 Interessenten besucht worden. Die Geschäftsabschlüsse waren zufriedenstellend.

Verhandlungen über ein Freundschafts- und Handelsabkommen zwischen den USA und Israel sind jetzt abgeschlossen worden. Das Abkommen soll in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Rheinwasserstand am 24. 8.: Konstanz 423 (-3) Breisach 256 (-8) Straßburg 318 (-12) Maxau 494 (-12) Mannheim 370 (+12) Caub 245 (+9)

Wettervorhersage

Samstag zeitweilig Bewölkungszunahme, vorübergehend auch leichte Schauer. Winde schwach auf West drehend. Höchsttemperaturen um 20 Grad. Sonntag noch nicht störungsfrei, wechselnde Bewölkung und vereinzelt leichter Niederschlag, nur mäßig warm.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): + 15°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 3, Telefon 187

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden und aufrichtige Anteilnahme beim Grabe unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Frau Helene Brecht
Witwe

übermitteln wir hiermit allen, die unserer lieben Toten gedacht haben, unseren herzlichsten Dank.

Franz Blech und Frau
Ettlingen, Gasthaus zum Rebstock

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Heinrich Hoffarth
Elfriede Hoffarth
geb. Binkle

Ettlingen, den 25. August 1951

Rheinstraße 66 Drachenrebenweg 5

PETRIN
schmerzfreie kritische Tage

STADTBEKANNTMACHUNGEN

Beiz: Durchführung der Volksabstimmung nach dem Gesetz über die Neugliederung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern am Sonntag, den 16. September 1951

Die Wahlkartei der Stadt Ettlingen für die Durchführung der Volksabstimmung am Sonntag, den 16. September 1951 ist aufgestellt und liegt während der üblichen Dienststunden zu jedermanns Einsicht in der Zeit vom 27. August bis 2. September 1951 im Rathaus — Einwohnermeldeamt — Zimmer Nr. 6 auf.

Ettlingen, den 21. August 1951 Der Bürgermeister

ZU VERKAUFEN
Dreirad-Lieferwagen, Fabrikat W. Gutbrod, Typ E 1, Baujahr 1946, fahrbereit; **Persönwagen**, Opel-Super 6, Baujahr 1937, 2,5 Ltr., fahrbereit, zu verk. **Südt. Werke** Ettlingen, Rohrdorferweg 22

Zweirädriger Handwagen mit Patentachse zu verkaufen. Bertache, Ledlitterstraße 1

Größeres Gartengrundstück in Stadtnähe zu verkaufen. Zu erfragen Erlenweg 16

Zwei vollständige Betten und Waschtisch mit Marmorplatte zu verkaufen. Zu erfr. unter 2800 in der EZ

Gashedr. gut erb., 3-flamm., mit Backofen zu verkaufen. Zu erfr. unter 2794 in der EZ

GEFUNDEN
Kleines schwarzes Kätzchen, weiblich, sehr sauber, zugehen. Evtl. in nur gute Hände abzugeben. Asamweg 7

Fahrrad-Nieß
Sachs-Motor-Dienst

ZUMIETEN GESUCHT
Kellerraum
ca. 30 — 60 qm, evtl. mit Büroraum in Stadtmitte zu mieten gesucht. Angab. unter 2798 an die EZ

ZU VERMIETEN
2 Räume (20 qm) für gewerbliche Zwecke oder Lager in Stadtmitte sofort zu vermieten. Angab. unter 2773 an die EZ

ZU KAUFEN GESUCHT
Gartengrundstück oder Wiese zwischen Hedwigshof und Vogelsang zu kaufen gesucht. Angab. unter 2801 an die EZ

Gasthaus zur Sonne
Jeden Samstag u. Sonntag
TANZ
ab abends 7 Uhr, Eintritt frei
Verlängerung bis 2.00 Uhr

BEKANNTMACHUNGEN
Arbeitsamt Karlsruhe (offene Stellen)

Junge Bäcker bis 22 Jahre mit Kost und Wohnung
Junge Metzger bis 25 Jahre mit Kost und Wohnung
Aster für Autocycle bis 45 Jahre
Junge Herren- und Damenfrisuren mit guten Kommissionen
1 Mechaniker für Buchungsmaschinen und Registrierkassen, led. 25-35 Jahre für die Schweiz
6 Dreher, 1 Kräfte, 1 Spitzendreher, 1 Kraft, 1 Langhobler, 1 Kraft
1 Horizontalbohrer, 1 Kraft, 1 Stahlrohrweber, 1 Kraft
5 Rundfließmechaniker, 1 Kräfte, 1 Sandstrahler
1 Motorschlepper, 1 Führerschein Kl. III
1 Dieselmotoren, Rep. v. Dieselmotoren
1 Autolackierer, mögl. Meisterprüfung, 1 Einkäufer für Papiergroßhandlung
1 Sachbearbeiter für Einkaufsteilung, geleiteter Eisenhändler Bedingung
1 Vertreter für ein größeres Unternehmen bis 30 Jahre
1 Kaufm. Angestellter bis 25 Jahre, Bouter Maschinenbedreiber m. g. Umgangsdorfen
2 Junge Verkäuferinnen für Parzellien und Glaswaren
1 Gelehrte Setzerverkäuferin, 1 Radio-Verkäuferin, 1 Lederwarenverkäuferin
1 Gelehrte Verkäuferin für erdöl. Kondensat
Mehrere gelehrte Verkäuferinnen für Textilwaren für sofort oder später
Mehrere Lebensmittelverkäuferinnen in Dauerstellung und Aushilfe
1 jüngere Wurst- und Fleischverkäuferin, 2 Perf. Wurstverkäuferinnen
1 Schwedensprachlehrerin für Frauenabtl., Mehrere Schwedensprachlehrerinnen
1 Sekretärin, perf. engl. Sprachkenntnisse für amerikanische Dienststelle
Perf. Stenotypistinnen für Industrie und Verwaltung
1 Gardinenschneiderin, nur aus Karlsruhe, Durlach oder Ettlingen
1 Wäschermeisterin, die auch gut Musterzeichnen kann
1 Wäschermeisterin, bis zu 30 Jahre, 5 Näherinnen 18-20 Jahre
2 Köchinnen, ledig oder lediggebend, die schon in Restaurant oder Hotel gearbeitet haben, Kost und Wohnung im Hause

Ehrliches und sauberes **Mädchen**
für Haushalt und Laden gesucht

Bäckerei Bühler
Ettlingen, Leopoldstraße 38, Telefon 407

Oeffentliche Zahlungsaufforderung

Folgende Gemeindeforderungen sind zur Zahlung fällig gewesen:

- Grundsteuer, das 2. Viertel für das Rechnungsjahr 1951, gemäß dem zugestellten Steuerbescheid, am 15. Aug. 1951
- Gewerbesteuer, das 3. Viertel an Vorauszahlung für das Kalenderjahr 1951, gemäß dem zugestellten Steuerbescheid am 15. August 1951
- Gewerbesteuer, endgültige Veranlagung für die Zeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1949, laut zugestelltem Steuerbescheid
- Getränkesteuer, nach den Vorschriften der städt. Steuerordnung bis einschl. Monat Juli 1951
- Schulgeld für den Besuch des Realgymnasiums für das ganze Schuljahr 1950/51
- Miete für die städt. Wohnungen bis einschließl. Monat Juli 1951

An sämtliche Zahlungspflichtige ergeht hiermit die Aufforderung zur Entrichtung der Schuldbeträge innerh. 8 Tagen. Persönliche Mahnung an die einzelnen Schuldner erfolgt nicht, sondern die Aufforderung gilt als öffentliche Mahnung im Sinne der Betreibungsordnung. Bei Zielüberschreitung kommt hinsichtlich der Steuern der gesetzliche Säumniszuschlag mit 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags für den ersten angefallenen Monat vom Fälligkeitstage ab gerechnet und 1 v. H. des rückständigen Steuerbetrags für jeden weiteren angefallenen Monat im Ansatz; außerdem müßte gegen die säumigen Schuldner das Zwangsvollstreckungsverfahren durchgeführt werden.

Ettlingen, den 24. August 1951 Die Stadtkasse

Teinacher-Sprudel
GETRÄNKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74